

Ein halbes Jahrhundert Theater von und mit Dieter Rummel

50 Jahre TAP in Darmstadt

Recherchiert und notiert von Peter W. Amann (Text) und Frank Horneff (Redaktion und Mitarbeit)

BESSUNGEN. In der Liste der stadthistorischen Jubiläen des Darmstädter Stadtarchivars heißt es unter dem 14. Februar 1960: „Erste Vorstellung des ‚Studio 60‘, des heutigen TAP“.

Ein halbes Jahrhundert später. Dieter Rummel, Schauspieler, Regisseur, Theaterdirektor und jener Darmstädter, der das „Studio 60“ gründete, hätte eigentlich allen Grund zum Feiern. Fünf Jahrzehnte das eigene Theater durch Höhen und Tiefen geführt, Erfolge gefeiert, den Menschen Freude bereitet, dabei Rückschläge verkraftet und immer wieder aufgestanden. Grund, stolz zu sein, ein Fest zu feiern. Doch Dieter Rummel feiert nicht.

Wo andere Kulturschaffende in Darmstadt, solche, mit weitaus weniger Geschichte, rote Teppiche in der Stadt ausrollen, bleibt Dieter Rummel bescheiden. So, wie er bescheiden geblieben ist in den fünfzig Jahren, in denen er Darmstädter Kulturgeschichte geschrieben hat.

Im Juni 1939 kommt Dieter Rummel in Darmstadt zur Welt, wächst im Martinsviertel auf, besucht die Kyritzschule. Einschneidendes Erlebnis ist für ihn, wie für alle Darmstädter seiner Generation, die Brandnacht vom 11. September 1944.

Schon an der Kyritzschule wird sein darstellerisches Talent sichtbar, wird schnell klar, dass da einer mit Sprache umgehen kann. Hier schließlich auch die erste Rolle: Die Maria im Krippenspiel. Doch mit seiner Leidenschaft für die Schauspielerei ist Dieter Rummel in seiner Familie alleine: Die vorsichtige Frage nach Schauspielunterricht beantwortet der Vater, einst ein erfolgreicher Fußballer in den Farben des SV 98, mit einer Ohrfeige. „Du lernst was Ordentliches, Bub!“ so die klare Ansage.

Was Ordentliches also. Dieter Rummel lernt Speditionskaufmann, die Liebe zum Schauspiel bleibt. Tagsüber auf der Arbeit, am Abend Schauspielunterricht. Heimlich.

Mit zwanzig Jahren, im Februar 1960, wird Dieter Rummels Traum Wirklichkeit. Das eigene Theater, das „Studio 60“. Zwei Stücke von Curt Goetz standen

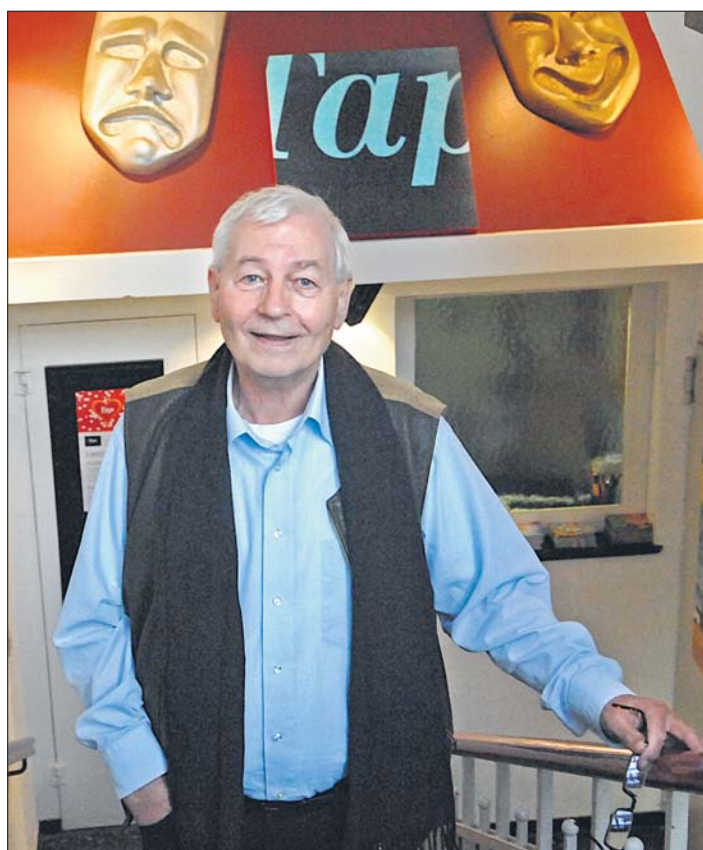
Dort, wo die Platanen stehen. Das „Theater am Platanenhain“, das TAP, hatte seinen Namen. 1972 Umzug in den Mollerbau, dort, wo heute das Staatsarchiv zu Hause ist. All das Stationen eines Theaters, das Freude macht und doch stets auf der Suche nach einer festen Bleibe war. 1986 folgte der Umzug in den Bühner-Saal auf dem Gelände

nem Theater weit über die Stadtgrenzen hinaus. Und er ist auch der Mann, der bereits Ende der sechziger Jahre das erste Kinder- und Jugendtheater in Darmstadt etablierte: Als an das alljährliche Weihnachtsmärchen im Staatstheater noch nicht zu denken war und es längst noch keine Theaterlaboratorien und Theater-Workshops gab.

Im Jubiläumsjahr, nach einem halben Jahrhundert Darmstädter Theatergeschichte, kämpft Dieter Rummel mal wieder um die Zukunft der Boulevard- und Kinderbühne. Das Theater lebt letztlich auch von den städtischen Zuschüssen für das Kindertheater, doch das über Jahre im Darmstädter Rathaus angerichtete Finanzdesaster bedroht auch die Kulturszene in ihrer Existenz – so auch das TAP. Dieter Rummel und sein TAP werden auch in diesem jüngsten Existenzkampf nicht aufgeben. Nicht nach einem halben Jahrhundert! 156 Plätze bietet sein kleines, gemütliches und familiäres Theater heute. Aktuell gespielt wird „Ein Schlüssel für zwei“; zum TAP-Ensemble zählen Inka Schmietendorf, Oliver Lemki, Stephanie Meisenzahl Patrick Koch, Annette Schneider und als Rückkehrerin auf die TAP-Bühne Sandra Russo. Für das Bühnenbild sorgt Anne Uhlig, seit Jahrzehnten ist Volker Seibel der Mann für Bühne und Technik.

Fünfzig Jahre gelebte Theatergeschichte in einer Stadt, in der einst die Künste zu Hause waren. Mehr als 350 Theaterstücke hat Dieter Rummel inszeniert, in jährlich rund 250 Vorstellungen tausende Zuschauer erreicht.

(„Bessunger Neue Nachrichten“ vom 29. Oktober 2010)



SEIT 50 JAHREN sorgt er im Abendprogramm für köstliche Unterhaltung und im Kindertheater für strahlende Augen: Dieter Rummel, Gründer und Direktor der Komödie – TAP, die in diesem Jahr 50-jähriges Bestehen feiert. (Zum Bericht) (Bild: TAP)

auf dem Programm: „Die Taube in der Hand“ und „Das Märchen“. Gespielt wurde im HEAG-Bühnensaal, dort, wo heute eine Parfümeriekette in der Innenstadt ihre Duftmarken setzt. Es folgten Spielstätten im Justus-Liebig-Haus und im Ernst-Ludwig-Haus auf der Mathildenhöhe.

der Stadtbauverwaltung an der Bessunger Straße.

Gut 25 Jahre also ist das TAP in Bessungen zuhause, lange davor schon war es angekommen – bei den Darmstädtern, aber nicht nur dort. Dieter Rummel, der seinen Traum Wirklichkeit werden lassen konnte, begeistert mit sei-